

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

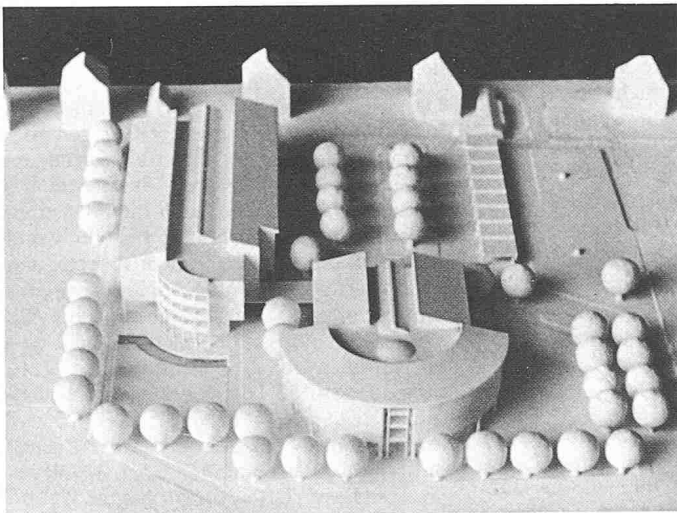
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

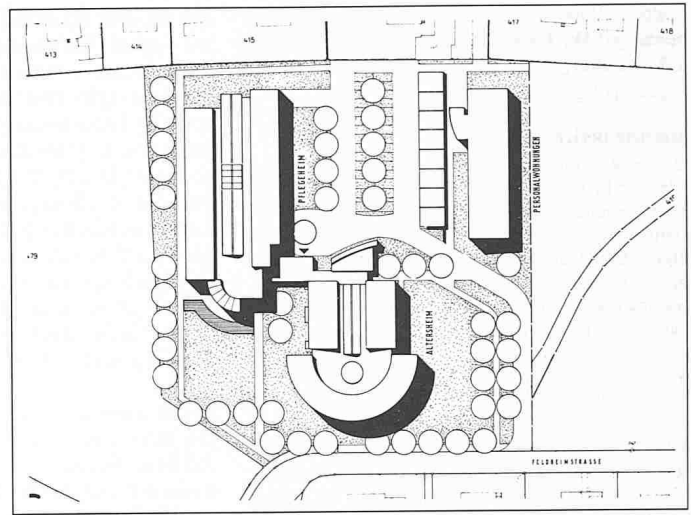
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Modellaufnahme von Süden



Lageplan 1:2000

Wettbewerb Alters- und Pflegeheim Reiden

Der Gemeindeverband Regionales Pflegeheim unteres Wiggertal plant ein Pflegeheim für 56 Langzeitpatienten; der Gemeindeverband Regionales Altersheim Reiden plant ein abgeschlossenes Altersheim für 45 Heimbewohner. Die beiden Verbände veranstalteten zu diesem Zwecke einen Projektwettbewerb unter neun Architektengemeinschaften. Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Ewald Niggli, Präsident des Gemeindeverbandes Regionales Pflegeheim unteres Wiggertal, Willi Gloor, Präsident Gemeindeverband Regionales Altersheim Reiden, Kaspar Bossert, Schötz, Robert Fass-

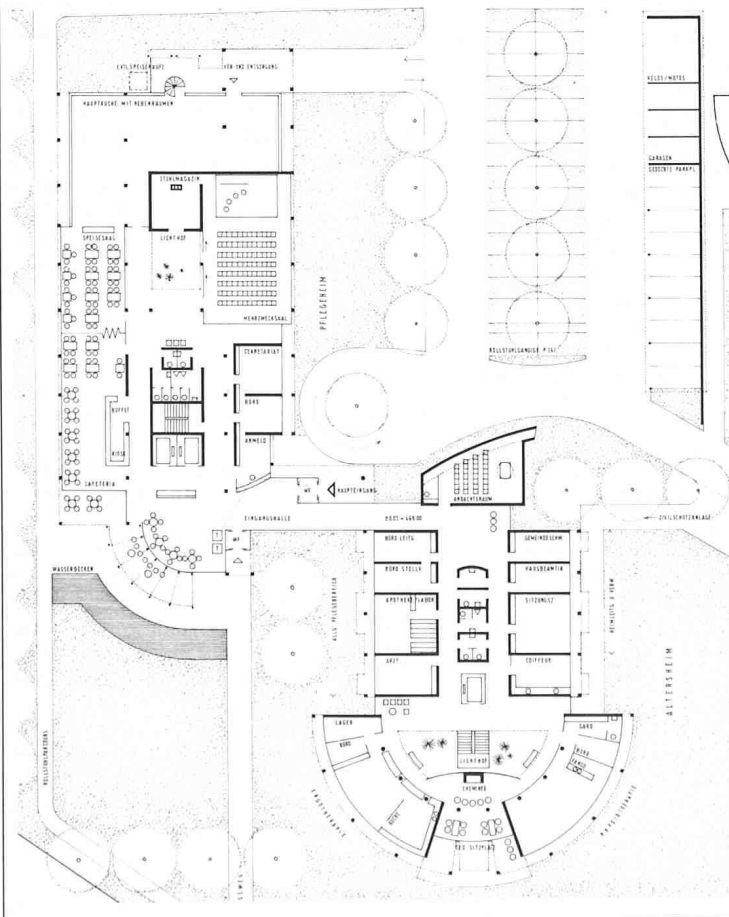
ler, Winterthur, Robert Furrer, Kant. Zentralstelle für Wohnungsbau, die Architekten Hans Howald, Zürich, Hans Gübelin, Luzern, Urs Burkard, Baden, Rudolf Schärli, Luzern.

Zur Aufgabe: Das Pflegeheim sollte für 56 Langzeitpatienten projektiert werden, wobei Gruppen von je 14 Betten zu berücksichtigen waren. Die Anlage sollte erweiterbar sein um eine Pflegestation (zwei Pflegegruppen). Die Infrastruktur war für beide Heime vorzusehen. Es ist beabsichtigt, die dritte Station als Halbfertigbau in der erste Bauetappe zu erstellen und als Personalwohnungen zu nutzen. Bei Bedarf soll in einer zweiten Etappe diese Station ausgebaut und das Personal in Personalhäuser verlegt werden.

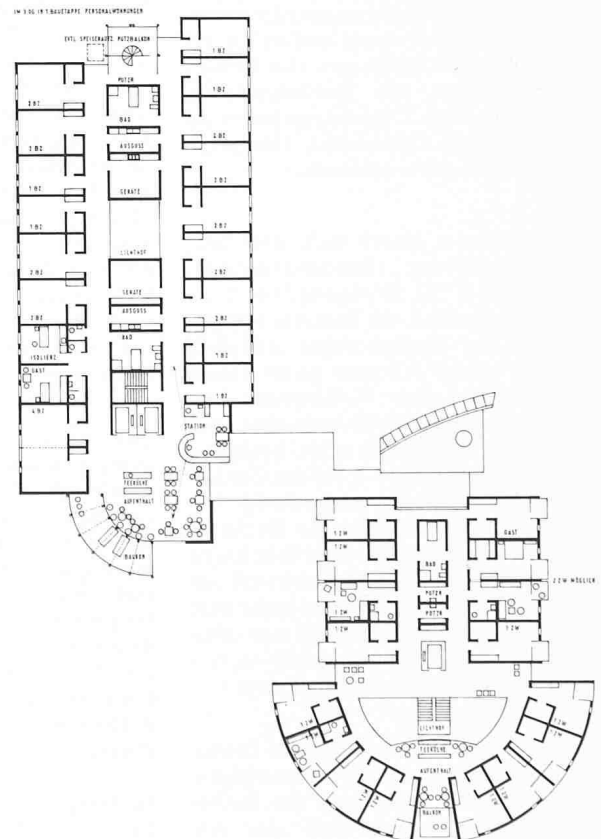
Das Altersheim ist für 45 Bewohner zu projektierten. Ergebnis:

1. Preis (9000 Fr.): Architektengemeinschaft W. Leuenberger AG, Nebikon, W. J. Leuenberger; Mitarbeiter: Wolfgang Jacobi Hans Eggstein, Luzern
 2. Preis (4500 Fr.): Steger und Partner AG, Reiden
 3. Preis (3500 Fr.): Aecherli und Planzer, Reiden
 4. Preis (3000 Fr.): Baureag, Moeri und Glanzmann, St. Urban; Gassner Zigler Schönenberger, Luzern
- Das Preisgericht empfahl, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Grundriss Erdgeschoss 1:800



1.-3. Obergeschoss



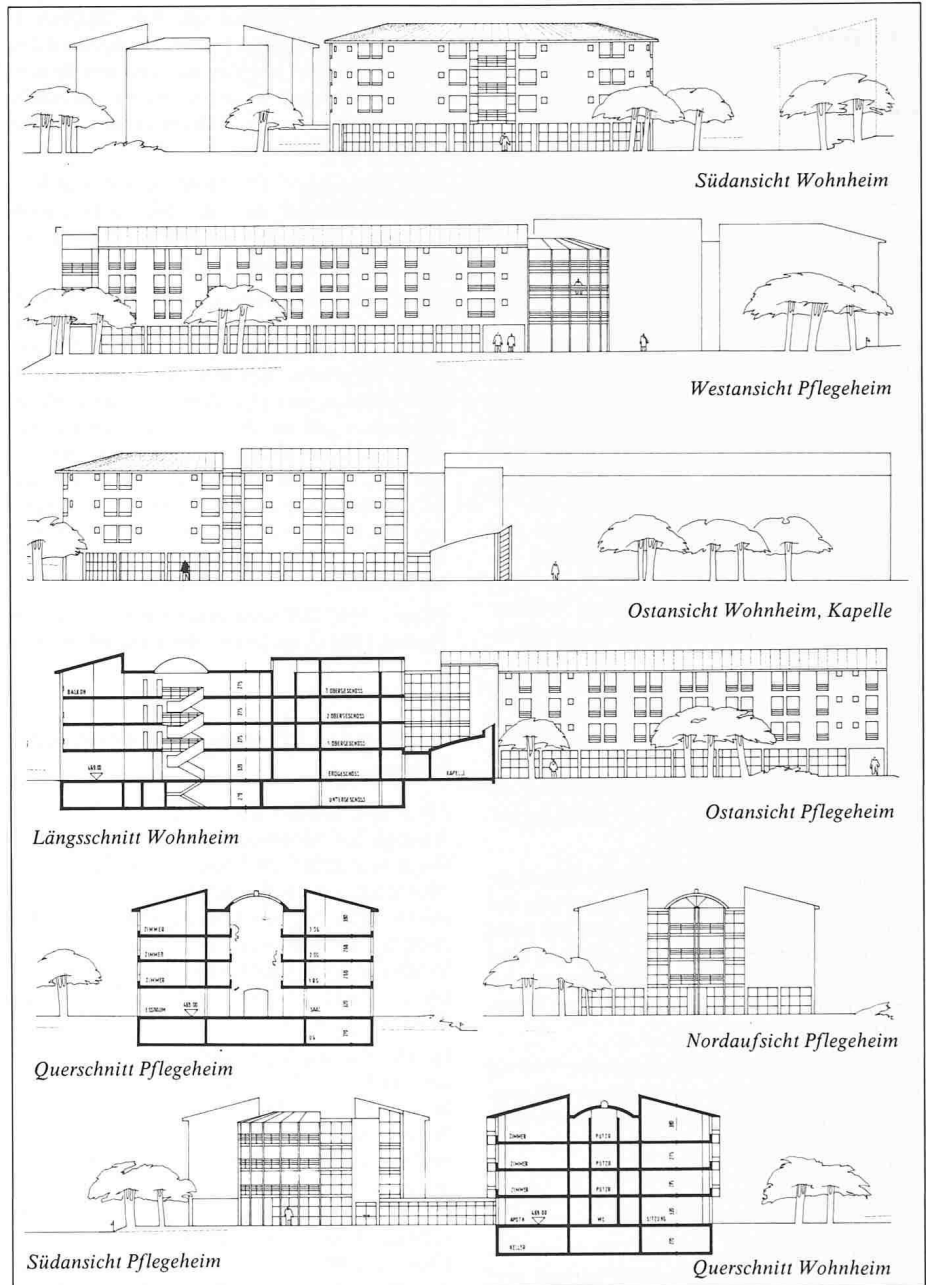
1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **W. Leuenberger AG**, Nebikon, **W. J. Leuenberger**; Mitarbeiter: Wolfgang Jacobi; Hans Eggstein, Luzern

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das im Westteil des Areals situierte Pflegeheim, als Längstrakt konzipiert, bildet mit dem im Südbereich liegenden kompakten Altersheim ein überzeugendes architektonisches Ensemble. Dank der klaren Situierung werden schöne Aussenräume geschaffen und die Eingangsverhältnisse klar hervorgehoben. Die runde Ausformung des Altersheimbaues, als Kopfbau gestaltet, betont so den Eingangshof für Fussgänger einerseits, andererseits wird der Fahrverkehr in den rückwärts liegenden Hof gelenkt. Durch den zentralen, gemeinsamen Eingang erreicht man direkt die Zugänge von Pflegeheim und Altersheim. Eine weitere wesentliche Qualität liegt im gelenkartigen, jedoch etwas knapp bemessenen Zusammenschluss der beiden Gebäude im Erdgeschoss. Erdgeschossig, gleichwertig auf beide Trakte verteilt und attraktiv erschlossen, sind folgerichtig die zentralen Räume angeordnet: im Pflgetrakt der Essbereich mit dem zuschaltbaren Mehrzwecksaal sowie die besonnte, garten- und eingangsbezogene Cafeteria, im Altersheim die Räumlichkeiten für Stützfunktionen, Ergo- und Physiotherapie. Dabei ist noch besonders die richtige Lage und schöne Ausformung des Andachtsraumes hervorzuheben.

Betrieblich vermag die schmale Anlieferung die ungenügende Norderschliessung des Pflegeheimuntergeschosses nicht zu überzeugen. Das Pflegeheim wie auch das Altersheim sind in den Obergeschossen optimal organisiert und räumlich hervorragend gestaltet. Kurze Verbindungswege erleichtern dem Personal ihre Arbeit. Durch die grosszügige Bemessung der Lichthöfe dringt das Naturlicht in Erschliessungskorridore und Hallen. Die oberen Aufenthaltsräume, südseitig orientiert, liegen an attraktiver Lage. Im Pflegebereich können diese direkt vom Stationszimmer überwacht werden.

Die spannungsvolle Grundrissgestaltung des Altersheimes ermöglicht die gewünschte Gruppenbildung. Die Fassaden sind mit einfachen Mitteln gestaltet, aus der inneren Ordnungsstruktur heraus entwickelt. Die gegliederte Dachgestaltung überzeugt. Die minimalen Aussenabwicklungen wie auch das klare Grundrisskonzept lassen eine wirtschaftliche Bauweise erwarten. Dank der Stellung der Bauten sowie der überzeugenden kubischen Gestaltung findet keine Beeinträchtigung der Nachbarliegenschaft



Wettbewerbe

Dorfbrunnen Escholzmatt LU

Die Gemeinde Escholzmatt veranstaltet einen Projektwettbewerb für einen Dorfbrunnen. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Künstler und Architekten, die seit dem 1. Januar 1985 in den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Nid-, Obwalden und Zug ihren Wohnsitz haben oder im Kanton Luzern heimatberechtigt sind. Eine Zusammenarbeit von teilnahmeberechtigten Personen in Pro-

jektgemeinschaften ist möglich. Zusätzlich werden die folgenden Künstler zur Teilnahme eingeladen: Flavio Paolucci, Biasca, Matias Spescha, Trun, Hannes Vogel, Basel, Rosmarie und Klaus Vogt, Scherz. Fachleute im Preisgericht sind Peter Aebi, Architekt, Dienststelle Heimatschutz EDI, Tina Grütter, Konservatorin, Schaffhausen, Peter Kiler, Konservator, Olten, Claus Niederberger, Denkmalspflger, Luzern, Niklaus Oberholzer, Kulturredaktor, Luzern, Manuel Pauli, Stadtarchitekt, Luzern, Bennol Zehnder, Direktor Schule für Gestaltung, Luzern, Elmar Zemp, Präsident GSMBA Sektion Inner-schweiz, Luzern. Die Gemeinde Eschol-

matt will mit dem Werk Dorfbrunnen ein qualitätsvolles, zeitgenössisches Kunstwerk realisieren. Das Werk hat im Bereich des Dorfplatzes das Zentrum einer bedeutenden jahrhundertealten, ländlichen Dorfsiedlung im Luzerner Entlebuch zu kennzeichnen. Die Kosten dürfen 100 000 Fr. nicht überschreiten. Die Preissumme beträgt 12 000 Fr. Die *Unterlagen* können auf der Gemeinde Escholzmatt gegen Hinterlage von 50 Fr. bis Mitte April bestellt werden. *Termine*: Fragestellung bis 30. April, Ablieferung der Entwürfe bis 11. Juli 1986. *Soweit das Programm nicht besondere Regelungen vorsieht, werden die Richtlinien des GSMBA berücksichtigt.*